

Sinti und Roma: Von Zetel ins Todeslager

GRÖSCHLER-HAUS Vortrag von Hans Hesse
über Schicksale betroffener Familien

VON CHRISTOPH HINZ

JEVER – Wenig ist bisher über die Geschichte und das Schicksal der ethnischen Minderheit der Sinti und Roma in der NS-Zeit bekannt. Mit dem Historiker Dr. Hans Hesse (Köln) gelang es dem Arbeitskreis Gröschler-Haus jetzt, den besten Kenner der Materie für den Raum Weser-Ems zu gewinnen.

Dr. Hesse hält am Donnerstag, 15. Dezember, ab 19 Uhr im Gröschler-Haus, Große Wasserpfortstraße 19, einen Vortrag mit dem Titel „... z. Zt. der Zi-

geunererfassung in Wilhelmshaven wohnhaft gewesen – zur NS-Verfolgung der Sinti und Roma in Weser-Ems“. Die Formation Sinti Swing Oldenburg sorgt für musikalische Umrahmung. Der Eintritt ist frei.

Der Referent ist Autor mehrerer Bücher zum Thema und gibt Einblick in aktuelle Forschungsergebnisse am Beispiel ausgewählter Sinti-Familien.

Am 15. Dezember 1938 wurde die Familie Frank von Leer nach Wilhelmshaven vertrieben. Vier Jahre später, am 16. Dezember 1942, ordnete der „Auschwitzerlass“ von „Reichsführer SS“ Himmler die Deportation der Sinti und Roma aus ganz Europa in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau an. Zur Familie Frank gehörten Grete Frank, ihr Ehemann Georg und sechs Kinder, sowie drei Geschwister von Georg Frank: Anita, Alois und Hugo Frank. Fast die ganze Familie wurde 1943 in Birkenau ermordet. Dr. Hess berichtet über das Schicksal der Überlebenden.



Anita Frank, eine Schwester von Georg Frank, in Häftlingskleidung, um 1943.